

Der "Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und
wird in allen deutschen Ausgaben gelesen.
Abonnement je 100 pro Jahr. Bezahlungen werden
zu jeder Zeit angenommen. Nam. addressiert:
"Sask. Courier Publ. Co.", Drawer 505, Regina,
Sask., oder schreibe in der Office vor. Zu
zeigen-Statuten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewan.

THE "SASKATCHEWAN COURIER"
Is the largest German newspaper published
in Saskatchewan. It is by far the best
medium to reach the many prosperous Ger-
mans in city and country. Advertising rates
on application. Published every Wednesday
at Regina, Sask.
Subscription price \$1.00 in advance.
P. O. Drawer 505. Telephone 677.

3. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. November 1909.

No. 3

Beschreibung · der · Preise · für · den Großen Wettkampf.

Auf zum Wettkampf, Leser und Freunde des Saskatchewan Courier! Hebt uns zur Gewinnung neuer Leser. Ihr sollt es nicht umsonst tun. Wir geben 12 wirklich prächtige und nützliche Preise weg für solche, die aus diesem Wettkampf als Sieger hervorgehen.

Der Saskatchewan Courier ist es allein schon wert, daß man sich um ihn bemüht. Er ist noch jung, aber hat in den paar Jahren seiner Existenz schon viel für das Deutschthum des Westens getan. Wer sich findet manhaft für eure Interessen, deutsche Landsleute, eingetreten. Besonders haben wir es fertig gebracht — in höherem Maßstab als alle anderen deutschen Zeitungen dieses Landes — Euch die Ordinanzien und Gesetze der Provincial Regierung in deutscher Sprache zu verschaffen. Und wie werden Euch noch weitere verschaffen.

Tats ist der Courier eine große und billige Zeitung. Er ist die größte deutsche Zeitung Saskatchewan. Und unsere Leserzahl ist bereits auf 5000 gestiegen. Allmählich geht er nach allen Ecken und Enden und gewinnt sich immer neue Freunde. Und unsere alten Leser und Freunde lernen den Courier immer lieber kennen. Es heißt bei ihnen: „Je länger, je lieber.“ Da sollte es wahrlich leicht sein, neuen Lesern zu bekommen.

Besonders sollen sich unsere Freunde diesen Heft für uns und damit auch für sich selbst bemühen. Wie geben ganz großartige Prämien weg. Und jeder hat, wenn er es richtig und eifrig ansieht, die Gelegenheit, einen Preis im Wettkampf sich zu eringen. Das sollte jeden anspornen, sein allerbestes zu tun. Alle Preise sind gut und nützlich vom ersten bis zum letzten. Durch besonders gute Verbindungen ist es uns möglich gemacht, die Prämien zu den angegebenen Preisen zu bekommen. Sonst sind sie im Retailhandel eigentlich noch teurer. Jeder der 12 Sieger bekommt sofort nach Neujahrs den Preis für seinen Fleiß frei zugesandt. Und jeder der 12 Gewinner wird stolz sein, einen so guten Preis gewonnen zu haben.

Da sollte denn keiner zurückbleiben. Da sollte sich jeder bemühen und sollte sofort sich eifrig in den Kampf stürzen. Zehn Woche bringen die 12 am höchsten stehenden Wettkämpfer. Jeder kann dann daraus erziehen, wieviel er tun muß, um zwischen die ersten aufzurücken. Was er tun muß, um einer der folgenden prächtigen und nützlichen Neujahrsgegenstände als Siegerpreis zu erringen.

Der erste Preis ist ein prächtiger Herren-Pelzrock (fur-lined). Das Tuch ist bestes, schwarzes Beaver Cloth, die Pelzfutterung ist aus feinem Muskrat und der Kragen ist bestes persisches Lamm. Der Rock ist unter Brüdern von 60 bis 75 Dollars wert — so muß jeder jagen, der ihn sieht.



Wenn derjenige, der den ersten Preis gewinnt, lieber einen Damenpelz will, so haben wir noch fast

etwas Besseres zu bieten: einen Damenpelz, der wirklich exklusiv ist. Tuch aus bestem Englischen Chiffon, handgemacht. Futterung aus bestem natürlichem Muskat. Dreiviertel Länge gefüttert. Unten mit bestem Stimmers Satin gefüttert. Kragen ist aus feinstem natürlichem Luchsfell. Feder, der den Pelz steht, wird sagen: ein hoch großhartig.

Er kann eingesehen werden im Mustladen von W. G. Schreyer, 2129 11th Ave., im Majestic Block.

Der dritte Preis ist ein prächtiges Martine automatische Repetier Jagdgewehr.

Boblagemert, seine billige Wiede

(Wile), sondern eine Schrotflinte

neuerer Konstruktion. Man kann

jedes Schuß nacheinander abfeuern,

ohne neu zu laden. Martine's Repeti-

ter Jagdgewehre sind außerordent-

lich Standard-Gewehre und können

einfach nicht übertroffen werden.

Die Prämie kommt in Pearl Pro-

ducts Store, South Railway Str.,

Regina, bezogen werden. Wenn eine

Dame den dritten Preis gewinnen

sollte und das Gewebe nicht will, so

sollte sie sich in obengenannten Laden

Büros im Verein von 25 Dollars

aussuchen.

Der vierte Preis ist ein großartiges, ungefähr 7 Fuß hohes Side-

board oder Buffet, das ein mits-

ches und prächtiges Stück Möbel

für jedes Haus bildet. Es ist aus

holz. Empire Stil und macht einen

hohen, soliden Eindruck. Das Side-

board ist mit einem 30 bei 18 Zoll

großen Spiegel (British plate mirror)

versehen. Die Front ist etwas eckig

und hat zwei kleine Schiebladen

und eine große nebli grohem Cup-

board.

Mit dem Phonographen gehen 12

deutsche Records. Wer englische Re-

ords vorsieht, kann solche bekommen.

Der Phonograph stellt einen neuen

Typ dar und heißt: „The Fireside“.

Die Prämie kann in McCarthys

Laden, Broad Str., Regina, bezogen

werden.

Diese Prämie kann in McCarron's

Laden, Broad Str., Regina, bezogen

werden.

Auch dieser Preis ist in der Canada

Drap & Wool Co., South Railway

Str., Regina, zu sehen.

Näheres über das Preisauftschreiben auf Seite 6

Der fünfte Preis ist eine goldene (gold filled) Dame oder Herrn-Uhr aus Nickel mit Standard Waltham Werk, oder aus einer Damenuhr aus Silber oder Gun-Metall. Gehäuse und Werk sind gut und bilden auch die leichten Preise gewiß einen sehr guten und begehrten Wert.

Eine solche Uhr ist hier noch nie

mal von einer Zeitung als Prämie

angeboten worden. Wer dies Preis

gewinnt — Herrn- oder Damenuhr

— bekommt wirklich etwas schönes

und nützliches. Der Preis kann im

Uhrenladen des Herrn M. G. Howe,

1759 Scarth Str. (gegenüber vom

Kings Hotel), Regina, bezogen wer-

den.

Der sechste Preis ist eine ganz herliche Standarduhr, die eine Bierte für jedes Zimmer bildet. Die Uhr sieht wunderbar aus und hat ein ausgezeichnetes Werk. Auf der eigentlichen Uhr steht ein Vier aus Metall. Auch dieser Preis kann im Home's Uhrenladen bezogen werden, wie der vorhergehende Preis.

Der siebte Preis ist eine schwere Schweizer Kugeluhr. Dies ist keine Nachahmung, sondern echte Schweizer Handarbeit. Die Schnitzereien sind sehr schön. Die Uhr ist ungefähr 12 Zoll hoch und 9 Zoll breit und schlägt mit klarem Klang so wohl die ganzen wie die halben Stunden.

Dieser Preis kann in Voas Cigar-

rettales, South Railway Str., neben

der Trading Co., Regina, bezogen

werden.

Der acht Preis ist eine brachte

Filzene Frucht-rep. Kuchen-

platte aus geschliffenem Glas. Waren aus

geschliffenem Glas sind, wenn echt,

sind sehr teuer und sehr schön. Das

istrisch bei dieser Prämie zu se-

hen. Hausfrau könnte stolz auf sie sein.

Auch dieser Preis ist in der Canada

Drap & Wool Co., South Railway

Str., Regina, zu sehen.

Der zehnte Preis ist eine goldene (gold filled) Dame oder Herrn-Uhr aus Nickel mit Standard Waltham Werk, oder aus einer Damenuhr aus Silber oder Gun-Metall. Gehäuse und Werk sind gut und bilden auch die leichten Preise gewiß einen sehr guten und begehrten Wert.

Die Prämie läuft in M. G. Howe's Uhrenladen, 1759 Scarth Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bezogen werden.

Wir bemerken noch einmal, wie

sich auf der 6. Seite gelagt, daß

alle Preise in den betreffenden Läden

umgetauscht werden können gegen

Waren zum vollen Preis der Prämi-

en, wie auf der 6. Seite ange-

geben. Das zeigt klar und deutlich,

dass unsere Prämien keine Schnund-

waren sind, sondern wirklich gut und

preiswert. Wir haben sie in den ersten

Läden der Stadt ausgesucht und wi-

sen ganz sicher, daß jeder Gewinner

gut ist.

Wir danken noch einmal, wie

die Preise in den betreffenden Läden

umgetauscht werden können gegen

Waren zum vollen Preis der Prämi-

en, wie auf der 6. Seite ange-

geben. Das zeigt klar und deutlich,

dass unsere Prämien keine Schnund-

waren sind, sondern wirklich gut und

preiswert. Wir haben sie in den ersten

Läden der Stadt ausgesucht und wi-

sen ganz sicher, daß jeder Gewinner

gut ist.

Wir bitten zum Schluss alle Ein-

zuhörer, Namen und Adressen der

neuen und alten Leser deutlich zu

schreiben, damit kein Durcheinander

entsteht.

Alle Briefe und Mitteilungen sind

zu richten an

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Box 505, Regina, Sask.

Der zehnte Preis ist eine goldene (gold filled) Dame oder Herrn-Uhr aus Nickel mit Standard Waltham Werk, oder aus einer Damenuhr aus Silber oder Gun-Metall. Gehäuse und Werk sind gut und bilden auch die leichten Preise gewiß einen sehr guten und begehrten Wert.

Die Prämie läuft in M. G. Howe's Uhrenladen, 1759 Scarth Str. (gegenüber dem Kings Hotel), Regina, bezogen werden.

Wir bemerken noch einmal, wie

sich auf der 6. Seite gelagt, daß

alle Preise in den betreffenden Läden

umgetauscht werden können gegen

Waren zum vollen Preis der Prämi-

en, wie auf der 6. Seite ange-

geben. Das zeigt klar und deutlich,

dass unsere Prämien keine Schnund-

waren sind, sondern wirklich gut und

preiswert. Wir haben sie in den ersten

Läden der Stadt ausgesucht und wi-

sen ganz sicher, daß jeder Gewinner

gut ist.

Wir bitten zum Schluss alle Ein-

zuhörer, Namen und Adressen der

neuen und alten Leser deutlich zu

schreiben, damit kein Durcheinander

entsteht.

Alle Briefe und Mitteilungen sind

zu richten an

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Box 505, Regina, Sask.

Nachdem der dreifache Mörder diese grauenhaften Taten vollbracht, ging er rasch ins Haus und machte den Kind

Timm Bredenkamps Glück.

Novelle von Ennis Westrich.

(Fortsetzung)

Endlich wurde die Thür aufgerissen. Von einer tausenden Regenflut gepfeift, erschienen die zwei Frauen auf der Schwelle. Eine Freisch, den Kopf in ein Tuch gewickelt, einen dunklen Mantel um die Schultern, den der Wind immer wieder über dem hellen Mantel auskneide, Dörte Ohlsen im dichten Haar, die rote Schleife schief im tiefenden Haar, die durchweichte Bluse fest um Raden und Schultern klebend. Doch fand sie in diesem Augenblick niemand lächerlich. Sie fügte eine Freisch, streichete ihre Hände, ihre Wangen. Die Frau flatterte mit heißen trocknen Augen gerdeaus, und als sie die Männer, die Kameraden erkannte, begann sie zu rufen.

"Wacum habt ihr ihn nicht zurückgehalten, ihr? — Warum steht ihr nicht hinaus und lacht ihn? — Mein Jan! Mein Jan!"

Da jog Dörte auch ihren erhobenen Arm schmeichelnd nieder, hielt den Mutter das warm eingebundene Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Das wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

"Eine Freisch, das schidt dir dein Jan. — Das is dein Jan."

Die wilde Schreien der Frau verstummte. Ganz plötzlich brachen Tränen aus ihren Augen. Sie riss den Knaben in ihre Arme, bedeckte Kind entgegen.

Jaun

kamen neugierig in die Stube

gelaufen. Die Billardspieler hielten

ihre Stühle mühsig in der Hand.

Karl Lüdingworth will mit der tollen

Dörte tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte

mit dem Ernst und der Würde eines

Landarbeit.

Da sagte plötzlich Wilm Larsen,

der jährling des Thür stand:

"Sie sollt mir nicht tanzen!"

Der Automat begann sein Stück

zu leisten. Dörte hatte sich ergeben.

Sie trat an. Wilm waren ihre Be-

wegungen, aber eine fremdländige

Graje lag auf den geschmeidigen

Gliedern. Karl Lüdingworth tanzte</

De Laval Separator
der Welt Standard

Die Laval-Separator sind die höchste Art von Farm Gerät und erweisen sich immer als die nützlichste Farmmaschine. Sie sind geeignet im Betrieb sehr einfach, dargestellt, und eine Bedeutung für den Raum ist die Erhaltung aller Produkte, wie Getreide, Flocken, Bohnen, etc. Sie werden auf einer hölzernen Struktur, wie Getreide, Bohnen, Bohnen, usw. verarbeitet und das Raupe ist so leicht wie der Zellulose.

Der Käufer, welcher sein Geld in einem anderen Separator sieht und so vornehmend seine Produkte verarbeitet, tut dies sicherlich ohne Kenntnis der von uns De Laval Maschine, die er auf Verlangen ohne Kosten lernen kann.

The De Laval Separator Co.,
Montreal Winnipeg Vancouver

Farm und Haus.

Unseren werten Lefern zur Nachricht, dass sich unter Geschäftsmännern jetzt in der Northern Paul, Saskatchewan Street, in Zimmer 104 zu ebener Erde befinden und werden wir uns freuen; unsere Freunde nun mehr dort recht oft begrüßen zu können.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Der Frost und der Anbau.

Das Eintreten von frühen Frosten, die oft jahrelang im denselben Distrikt ihr unliebstes Erscheinen machen, bringt den Einbruch hervor, dass die frühen Fröste der betreffenden Dertlichkeit unabänderlich anhalten. Die Erfahrung ist keine schlechte Lehrmeisterin, aber besser ist es, den Erfahrungen auf den Grund zu gehen, um sie zu verstehen. Es gibt viele Orte in West-Canada, die früher Frost-Centren zu sein scheinen, während dort heute keine frühen Fröste vorkommen. Andere Orte, die jetzt einen schlechten Namen wegen unzeitiger Fröste haben, werden mit der Zeit und durch klimatische Aenderungen in besseren Ruf kommen. Es ist leicht zu begreifen, wie die Umstände klimatische Aenderungen hervorrufen.

Frost tritt ein, wenn an einem Orte die Temperatur unter den Gefrierpunkt fällt. Das sind scheinbar „alte Kamellen“. Aber wir wollen hier den Radikuln mehr auf den Vergleich als auf das Resultat lenken, denn es ist wichtig zu wissen, wie Fröste eintreten. Das Land kommt in seinem niedrigeren Temperaturen an einem Ort mag abhängig sein von einer gewissen Unschärfe, die Wärme anzunehmen oder auch die Wärme zu halten. Man findet nämlich im allgemeinen, dass an niedrigen Plätzen leichter Frost vorkommen als an höheren Dertlichkeiten in derselben Gegend. Diese niedrige Plätze sind meistens längere Zeit mit Wasser bedeckt oder über die Wasserlinie liegt nicht unter der Oberfläche. Wasser nimmt die Wärme langsam als trockenes Land und mit Wasser getränkter Boden als trockenes Land. Wo das Wasser direkt unter der Oberfläche steht, besteht der Boden, der die Wärme annimmt, rein, abhängt nur aus einer dünnen Schicht. Diese dünne Erddecke giebt die autogenen Wärme schneller ab, als trockener, poröser Boden, in den die Wärme bis zu ziemlicher Tiefe eingedrungen ist. So wird die Luft an der Oberfläche des trockenen Bodens länger warm gehalten als über feuchtem und nassen Boden resp. an feuchten Plätzen. Daraus geht hervor, dass eine Herabsetzung des Wasserstandes auf nassem Land durch Drainage (Abzugssystem) von Vorteil ist für die Verbesserung der Fröste. In manchen Teilen der westlichen Provinzen wird oft auf kleine Flächen Land zwischen Weidenbüscheln Getreide gesät. Durch den Schatten der Weidenbüschel bleibt der Boden hier feucht und damit salzig. Dabur kommt es, dass an solchen Orten leicht Frost auftritt. Auch wird das Wachstum des Getreides verlängert und die Reife hinausgeschoben, wodurch die Frostgefahr umso größer wird. Das Neinnehmen des Landes von Gebüsch und Getreide sowie Drainage des Bodens wirkt darin, die Frostgefahr zu vermindern. Auch sollte jedem Farmer immer wieder gezeigt werden, wie reifende Getreidearten zur Saat zu wählen. Frühes Säen ist ein weiteres Mittel, die Frostgefahr zu bestreiten.

Das Eintreten des Frostes hängt bis zu einem gewissen Grad von dem Aufstand der Atmosphäre an einem gewissen Ort zu einer bestimmten Zeit ab. Frost ist sozusagen die Erfahrung der Dertlichkeit in der Luft (Ausbreite), in Blättern, in der Erde und der Erfahrung des Wassers. Die Wärmequelle für die Erde ist die Sonne. Die Luft nimmt einen Teil der Sonnenhitze auf, wenn die Sonnenstrahlen durch die Luft auf die Erde fallen. Ein Teil der Hitze wird von der Erde aufgenommen und es besteht ein ständiger Wärmeaustausch zwischen der Erde und der Luft durch Wärme-Ausstrahlung. Wenn die Luft völlig trocken und klar wäre, würde die Erde resp. der Boden die Wärme sehr schnell aufnehmen und das Land würde sehr heiß werden. Gleicherweise würde die Wärmeausstrahlung der Erde zur Radikuln sehr schnell vor sich gehen und der Boden würde schnell und sehr stark erkalten. Die Dertlichkeit in der Luft jedoch wird ähnlich wie eine Decke. Sie schützt die Erde davon, dass sie zu heiß wird, wie davor, dass sie zu schnell und zu stark erfriert. Dieser Umstand erklärt es, warum Fröste nicht in Nächten eintreten, wenn der Himmel bewölkt ist und warme Plätze mit feuchter Atmosphäre nicht unter fri-

hen Sommerfrösten leiden. Während Frost eine Erfahrung der Dertlichkeit ist, ist das Vorhandensein einer bedeutenden Menge Feuchtigkeit in der Luft, besonders in der Form von Wolken, ein Hindernis für das Eintreten des Frostes. Auch der Wind hindert das Auftreten des Frostes, denn er mischt die kalte und warme Luft durcheinander, da besonders die Luft nicht über dem Boden kalter ist als die darüber liegende Luft. Abende erfasst die Luft umso schneller, je näher sie dem Boden ist, und Morgens erwärmt sie sich dafür umso schneller.

Die Wärme des Wassers hat großen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Bodens ist ein wichtiger Faktor, um zu wissen, wie Fröste eintreten. Das Land kommt in seinem niedrigeren Temperaturen an einem Ort mag abhängig sein von einer gewissen Unschärfe, die Wärme anzunehmen oder auch die Wärme zu halten. Man findet nämlich im allgemeinen, dass an niedrigen Plätzen leichter Frost vorkommen als an höheren Dertlichkeiten in derselben Gegend. Diese niedrige Plätze sind meistens längere Zeit mit Wasser bedeckt oder über die Wasserlinie liegt nicht unter der Oberfläche. Wasser nimmt die Wärme langsam als trockenes Land und mit Wasser getränkter Boden als trockenes Land. Wo das Wasser direkt unter der Oberfläche steht, besteht der Boden, der die Wärme annimmt, rein, abhängt nur aus einer dünnen Schicht. Diese dünne Erddecke giebt die autogenen Wärme schneller ab, als trockener, poröser Boden, in den die Wärme bis zu ziemlicher Tiefe eingedrungen ist. So wird die Luft an der Oberfläche des trockenen Bodens länger warm gehalten als über feuchtem und nassen Boden resp. an feuchten Plätzen. Daraus geht hervor, dass eine Herabsetzung des Wasserstandes auf nassem Land durch Drainage (Abzugssystem) von Vorteil ist für die Verbesserung der Fröste. In manchen Teilen der westlichen Provinzen wird oft auf kleine Flächen Land zwischen Weidenbüscheln Getreide gesät. Durch den Schatten der Weidenbüschel bleibt der Boden hier feucht und damit salzig. Dabur kommt es, dass an solchen Orten leicht Frost auftritt. Auch wird das Wachstum des Getreides verlängert und die Reife hinausgeschoben, wodurch die Frostgefahr umso größer wird. Das Neinnehmen des Landes von Gebüsch und Getreide sowie Drainage des Bodens wirkt darin, die Frostgefahr zu vermindern. Auch sollte jedem Farmer immer wieder gezeigt werden, wie reifende Getreidearten zur Saat zu wählen. Frühes Säen ist ein weiteres Mittel, die Frostgefahr zu bestreiten.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

Die Farbe des Bodens hat einen gewissen Einfluss auf die Temperatur. Schwarze Gegenstände nehmen die Wärme eher auf als hell, aber strahlen die Wärme auch umso schneller wieder aus. Schwarzer Boden an niedrigen Plätzen verliert die Wärme leichter als heller Boden. Die Wärme leidet bei helleren Boden.

Die Wärme des Wassers hat einen gewissen Einfluss auf das Land in der Umgebung. Wasser nimmt die Wärme langsam auf und gibt sie langsam ab als Land. Daraus folgt, dass die Luft in der Nähe des Wassers nicht sehr plötzliche Temperaturunterschiede unterworfen ist. Darum sind Londoner ein Schutz gegen Auftreten früher Frostes in ihrer Umgebung.

der Kartoffeln handelt es sich überhaupt nicht um den Schlag gegen das Erfrieren und Erfrosten, sondern sie sollen auch nicht zu früh und nicht zu stark kommen. Gegen das Fäulnis der Kartoffeln in der Aufbewahrung lässt sich unter Umständen leicht wenig tun, wenn sie schon mit Faulnisteinen behoben aus der Erde kommen, wie das in manchen Jahren der Fall ist; sie faulen dann trotz aller möglichen Vorsorge und Ruhe.

Aber von den zur Saat bestimmten Kartoffeln erwartet man, dass sie einen recht frischen Stein hervorbringen sollen, nachdem sie in die Erde gelegt sind, und aus diesem Grunde soll man sie so aufzubewahren, dass sie während des Winters und im Frühjahr nicht zu stark oder unmöglich garnicht kommen. Man wird daher gut tun, die Saat schon im Herbst beim Herausnehmen der Kartoffeln aus der Erde, auszumahlen und für sich getrennt von den andern Kartoffeln aufzubewahren.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein hervorbrechen, aber er wird bedeutend schwächer sein, wenn dem ersten Stein verglichen und entsprechend wird auch der Trieb und der spätere Stengel, der aus einem gewachsenen Stein hervorgeht, ein schwächeres Wachstum zeigen.

Das Steinchen schwächt die Wachstumskraft der Kartoffel. Wenn ein Winter gewachsener Stein von der Stolle abbricht, so wird zwar alsbald wieder aus demselben Auge ein neuer Stein h

Saskatchewan CourierEscheint jeden Mittwoch.
Herausgegeben von der
Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd.Redaktion und Expedition:
Hamilton St., Regina, Sask.
P. O. Box 505. Telephone 657.Abonnementsspreis:
In Canada \$1.00
In den Ver. Staaten \$1.50
In Europa \$2.00

Korrespondenzen, Mitteilungen, Anzeigen und Aenderungen liegender Ausgaben müssen spätestens bis Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben bis Ausgabezeit in der folgenden Nummer finden sollen.

Aenderungen von Lettern sollten sofort mitgeteilt werden, dagegen sind die Abonnenten gebeten, die Expedition sofort zu benachrichtigen, falls ihr Blatt ausbleibt oder Verzögerung in der Zustellung verkommt, damit dieselbe darüber bei der Post Erfundungen einziehen und Abhälse schaffen kann.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Anmelungen finden jederzeit gerne Aufnahme. Standorte übernehmen werden.

**Ausland.****Deutsches Reich.**

Die hängenden nationalliberalen Plakette mit der Aussage der badischen Landtagswahlen, welche nach dem bereits mitgeteilten Ergebnis der Wahlkämpfen nunmehr steht, garniert getragen. Sie beflagen das Weiterbetreiben des aus Nationalliberalen und Sozialdemokraten zusammengesetzten Groß-Bücks, welcher allerdings das Centrum in der zweiten Kammer lädt, aber bei den Wahlen nur den Sozialdemokraten Vor teil gebracht hat. Das Erlangen einer Mehrheit über das Centrum wird deshalb ein Pfeil-Sieg genannt, weil die Nationalliberalen erhebliche Einbuße an ihrem Verteilten haben.

Erzbischof Bettinger von München-Freising hat einen Vortragsbrief gegen die sogenannten Geister-Mündungen, welche die Orientierung des spanischen Revolutionärs gefolgt sind, erlassen. Der Kirchenfürst erhebt Protest gegen die Bonifizie, welche in Verbindung mit der Ermordung der katholischen Kirche gemacht worden, und erteilt der katholischen Presse eine starke Warnung.

Zum Meldung aus Beuthen in Überhaupt ist auf dem Bahngelände eine große Feierlichkeit am 30. September geplant, welche die Orientierung des spanischen Revolutionärs gefolgt ist, erlassen. Der Kirchenfürst erhebt Protest gegen die Bonifizie, welche in Verbindung mit der Ermordung der katholischen Kirche gemacht worden, und erteilt der katholischen Presse eine starke Warnung.

Am nächsten Samstag wird die Laufe des am 30. September geborenen Sohnes des Kronprinzenpaars stattfinden. Außer den Großeltern, dem Kaiser und der Kaiserin, werden Prinzessin Victoria Louise und Prinz Oskar als Paten fungieren, sowie mehrere Fürstlichkeiten, unter ihnen König Karl von Rumänien.

Nach einer beim Berliner "Tagblatt" aus Addis Abeba eingetragenen Depedie ist im Befinden des Königs Menelik eine bedeutende Verbesserung eingetreten. Der Kaiser leidet unter den Folgen eines Schlaganfalls und sein Tod ist nicht ungewiss. Der Patriarch salbt Prinz Ledi Zewi, den Enkel Meneliks und präsumptiven Thronerben, zum König, in Gegenwart sämtlicher Minister, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Ras Tafesse, der Patriarch, wurde zum Vormund des Prinzen und Regenten ernannt.

Nach dem Ausfall der in Sachsen stattgehabten Stichwahlen sind für den ländlichen Landtag 24 konservative, ein Mittelführer, 24 Nationalliberalen, 8 Freimaurer und 22 Sozialisten gewählt.

In elf Wahlkreisen steht die Wahl noch aus, doch wird das Übergemäß der liberalen Parteien als gesichert betrachtet.

Der New Yorker Porträtmaler Adolph Müller-Urr hat das Bild des Kaisers nahezu vollendet, welches Herr Hermann Ridder dem Metropolitan Museum zum Geschenk machen will. Der Monarch gewährt dem amerikanischen Künstler im Neuen Palais zahlreiche lange Sitzungen und erklärt sich mit dem Resultat höchst zufrieden. Zum ersten Mal zeigte der Kaiser das Porträt der Kaiserin, welche ebenfalls ihrer Genehmigung Ausdruck verlieh.

Bemerkte das Gott verhindern, daß das von Herrn Müller-Urr gemalte Bild des Kaisers das beste sei, welches Herr Hermann Ridder dem Metropolitan Museum zum Geschenk machen will. Der Monarch gewährt dem amerikanischen Künstler im Neuen Palais zahlreiche lange Sitzungen und erklärt sich mit dem Resultat höchst zufrieden. Zum ersten Mal zeigte der Kaiser das Porträt der Kaiserin, welche ebenfalls ihrer Genehmigung Ausdruck verlieh.

Die Pläne zu der beabsichtigten monumentalen Verherrlichung der Bundesrepublik Deutschland und Österreich gewinnen immer fester Gestalt.

Das Komitee, das sich bald nach der friedlichen Löschung der Volksaufstände, dem jüngsten glänzenden Erfolg des inigen Freundschafts-Verhältnisses, gebildet hatte, ist unermüdlich an der Arbeit gewesen, den Gedanken zu verwirklichen, der stürmischen Freude ein würdiges Denkmal zu setzen.

Wie die Angelegenheit jetzt steht, beschäftigt das Komitee die Verwaltung der Stadt Wien darum zu erfüllen, einen geeigneten Platz zur Verherrlichung zu stellen, auf dem ein Kolossal-

denkmal errichtet werden soll, das sich angemessen auch in den Rahmen seiner Umgebung einfügt. Für den Kostenaufwand ist ein Betrag von 600,000 Kronen in Aussicht gestellt.

Der Betrag gilt als vollauf ge-

nügend, um einen Wettbewerb der ersten Künstler zu fördern.

Bei den Symposien, welche dem Gedanken von Seiten des Kaisers und

des Kaisers am 10. und 11. November

ausgeführt werden, soll der Preis

1000 Kronen betragen.

Die entsprechenden Mittelungen, An-

gaben und Aenderungen liegender Ausgaben müssen bis Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben bis Ausgabezeit in der folgenden Nummer finden sollen.

Die mit Stoff besetzten Schwim-

den des Aeroplans wurden von den

Flammen verbrannten, als die Flammen sichtbar wurden und im nächsten Augenblick des Be-

zugs explodierte. Pequet brachte es noch fertig, die Maschine zur Erde

herabzuliegen zu lassen, doch war die

Gefahr, daß er zu Tode verbrannte,

für ihn so groß, daß er aus dem

Aeroplans sprang, als dieser sich noch

15 oder 20 Fuß hoch in der Luft be-

fand. Pequet wurde mit Verletzungen

aus der Brust nach einem Hospital ge-

schafft. Ancheinend sind jedoch die

Verletzungen nicht schwerer Natur.

Die mit Stoff besetzten Schwim-

den des Aeroplans wurden von den

Flammen verbrannten, als die Flammen

sichtbar wurden, als die Flammen

entzündeten, als die Flammen

entzündeten,

Aufregende Scenen kommen täglich vor in der Manufacturers Outlet Company.

Knaben Tuch- Überzieher	
Büller-Gürtel. Größen von 22 bis 31, regulärer Preis von \$1.75 bis \$5.00. Solange der Vorrat reicht.....	\$2.98
Wollgefüttertes Knaben-Unterzeug	
alle Größen von 20 bis 32, reguläre Preise bis zu 50c. Solange der Vor- rat reicht.....	25c
Mocha Faust und Fin- ger Knabenhandschuhe	
Regulärer Preis von 65c bis 90c. So- lange der Vorrat reicht.....	49c
Pelzgefütterte Männer- Mützen	
Sortierte Farben. Regulärer Preis 90c. Solange der Vorrat reicht....	39c
Nur 6 pelzgefütterte Herrenröcke	
Verdünnter Lammfutter, Rattenfutter, Größe 37 bis 46. Regulärer Preis \$65.00. Solange der Vorrat reicht.....	\$39.50
Nur 60 Schaffell Röcke	
mit Schaffell-Futter. Leder eingefü- ßte Taschen. Reg. Preis \$5.50. Solange der Vorrat reicht nur.....	\$3.98
48 Samtröste	
mit Schaffell-Futter, Leder eingefü- ßte Taschen. Der beste Rock auf dem Markt. Regulärer Preis \$11.00. Ver- kaufspreis nur.....	\$6.50

Die ungeheure Aufregung verursacht durch unsere Profit zerstörerenden Preise ist noch immer auf der Höhe.

Erwartungsvolle Mengen strömen noch fortwährend zu den Türen hinein, direkt in Entzücken über die unvergleichlichen Mengen von Bargains, die in allen Abteilungen unseres Ladens aufgehäuft sind. Tätige Angestellte rennen hin und her, um ihr Bestes zu tun, die ungeheuren Massen zu bedienen, welche Vorteil ziehen von dem Größten

Bargain=Verkauf dieses Jahrhunderts.

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend sind wir bedrängt von dichten entzückten Massen, die uns in Atem halten mit Einpacken von großen und kleinen Paketen, die allerhand Ware enthalten. Die Geschäftsstunden entfliehen, so daß der ganze Tag nur wie eine Stunde erscheint, so beschäftigt sind wir mit der Bedienung der entzücktesten Menge, die je einen Laden gefüllt hat.

Neue Waren kommen täglich in Express- Ladungen an.

Die Schlacht-Preise sind in jeder Abteilung bemerkbar.

Wir sprechen Deutsch und sichern unsren deutschen Freunden ebenso gute Bedienung zu, wie in irgend einem andern Laden der Stadt.

Männer Filzhühe	
Regular \$2.50. Solang der Vorrat reicht nur.....	\$1.25
Damen Filzhühe	
Regular \$2.00. Solang der Vorrat reicht nur.....	\$1.00
Damen Filzpantoffeln	
Regular 75c. Solang der Vorrat reicht nur.....	29c
Herren Überzieher	
Eine Anzahl Herren Überzieher, rein- wollene, Bieber, Vicuna, Blau oder grau. Es ist etwas Neues in Regina, einen \$16.50 Überzieher zu erhalten für.....	\$9.95
Richt einschlendes Unterzeug	
für Männer. Regular \$1.25. Solang der Vorrat reicht.....	75c
Wollgefüttertes Unter- zeug	
für Herren. Regular 75c. Solang der Vorrat reicht.....	49c
150 Damen Tuchröcke	
Der neueste Styl, sortierte Farben und Muster, vorsätzlicher Sig, eben- falls lose liegend, schön verziert. Re- gulärer Preis von \$9.50 bis \$14.00. Solange der Vorrat reicht.....	\$5.95
115 Kinder und Mäd- chen Überröcke	
Sortierte Style und Muster, alle Grö- ßen. Solange der Vorrat reicht.....	\$1.75

Die Manufacturers Outlet Company

S. Pearlman, Eigentümer.

Ecke 10. Avenue und Broad Strasse.

Gegemüeber dem Clayton Hotel.

Beachtet das gelbe Schild und die gelbe Fahne.

Großer Wettkampf

zur Gewinnung neuer Leser für den Saskatchewan Courier.

Mehr Leser.

Das ist es, was wir wollen. Bis zum 1. Januar 1910 noch einige tausend neue Leser. Das ist unser Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir einen ganz neuen Weg einschlagen. Andere Zeitungen haben bisher für Gewinnung einiger neuer Leser kleine, meist wertlose Preise gegeben. Wir aber wollen keinen Kalender, kein billiges Buch oder Schundroman als Prämie geben, sondern durch Gewährung wirklicher wertvoller Preise einen grossen Wettkampf zur Gewinnung neuer Leser veranstalten. Da der „Courier“ allenthalben so beliebt ist, sollte es unseren Freunden leicht sein, neue Leser zu gewinnen.

Die Preise:

Wir geben im ganzen 12 Preise weg. Diese sind folgende:

1. Preis. Ein Herren- oder Damenpelz (pelzgesäumt) im Werte von 50 Dollars.
2. Preis. Ein Edison Phonograph mit 12 deutschen Records im Werte von \$33.40.
3. Preis. Eine Marlin Repetier-Jagdstinte (6 Schuß) im Werte von \$25. Wenn eine Dame diesen Preis gewinnt, kann sie sich im auf Seite 9 angegebenen Laden einen Preis im Werte von 25 Dollars aussuchen.
4. Preis. Ein Sideboard, wert \$19.50.
5. Preis. Eine goldene Herren- oder Damenuhr mit 5jähriger Garantie, wert \$18 bis \$20.

Als Beweis, daß obige Prämien keine Schundwaren mit fingierten hohen Preisangaben sind, bemerken wir, daß jede Prämie in dem auf Seite 9 angegebenen Laden gegen andere Waren zu vollem Preise eingetauscht werden kann. Auf Seite 9 folgt eine genaue Beschreibung der Preise. Auch sind dort die Läden angegeben, wo die Preise bestichtigt werden können.

6. Preis. Eine prachtvolle Standuhr, wert \$16.

7. Preis. Eine echte schweizer Rufsuhr, wert \$15.

8. Preis. Eine silberne Frucht- oder Kuchenschale, im Werte von \$10.

9. Preis. Eine Kuchenschale aus geschliffenem Glas, im Werte von \$7.

10. Preis

11. Preis Je eine Nickel-Waltham-Uhr, oder eine Damenuhr aus Silber oder Gun-Metal. Je \$7.

12. Preis

Wie die Preise zu gewinnen sind.

Wir machen die Berechnung der Preisgewinnung nach Punkten. Für einen neuen voranzahlenden Leser berechnen wir 4 Punkte; für einen 2 Jahre im Vorans zahlenden neuen Leser 9 Punkte; für einen voranzahlenden alten Leser 2 Punkte; für einen zwei Jahre voranzahlenden alten Leser 7 Punkte; für einen nachzahlenden Leser 1 Punkt für ein Jahr, 2 Punkte für 2 Jahre.

Wer sich am Preisbewerb beteiligen kann.

Jeder Leser oder jede Leserin des „Courier“, ganz gleich ob ein neuer oder alter Leser, kann sich am Wettkampf beteiligen. Nur die gegen festes Gehalt angestellten Beamten des „Courier“ sind ausgeschlossen. Unsere Lokalagenten dürfen sich also am Mitbewerb beteiligen. Jede Woche wird in der Zeitung bekannt gemacht, wie der Preisbewerb steht.

Der Wettkampf wird bis zum 31. Dezember 1909 dauern und werden die Gewinner ihre Preise sofort nach Neujahr frei zugeschickt bekommen.

Beteiligt Euch alle an dem Wettkampf und gewinnt ein wertvolles und nützliches Neujahrsgeschenk von Eurer Zeitung, dem „Saskatchewan Courier“.

Der „Courier“ kostet in Canada nur \$1, in den Ver. Staaten \$1.50, in Europa \$2.00 per Jahr. Der Kampf wird gewiß scharf werden. Darum beginnt sofort und schreibt um Zirkulare und andere Papiere an

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Box 505

Regina, Sask.

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Mühe des Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Beiträge auf den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben:

H. R. Wiebe, Aberdeen.
Gerhard J. Siemens, Aberdeen.
J. A. Baugert, Aylesbury.
D. R. Duff, Borden.
Peter Hoffmann, Bruno.
Conrad Marshall, Bruno.
J. R. Branning, Butterscotch.
Gust. Schmidt, Butchne.
Ervin Schmidt, Butchne.
M. Larson, Curzon.
A. G. Lewerton, Churchbridge.
B. M. Watson, Churchbridge.
A. A. Kleinjesser, Cramann.

G. C. Riedert, Greckmann.

J. F. Straub, Dalmeny.

Fred. Imhoff, Dana.

John Auchne, Esterhazy.

Emil Dorfer, Engelsfeld.

John Hermann, Earl Grey.

John Stöber Jr., Elgin.

Jacob Hoffmann, Francis.

Jacob Geres, Gravelbourg.

Henry Peter, Hillcrest.

Jacob J. Peters, Hague.

(Neuanlage).

M. H. Klassen, P. O. Herbert.

Jac. Reinhardt, Katharinenthal.

Peter A. Penner, Laird.

M. Altwaifer, Lang.

Ferd. Griswold, Langenburg.

Adolf Becker, Landestrel.

Dan. Seunt, Lemberg.

Albert Roth, Mount Green.

A. R. Righetti, Magna.

Frank Roth, Tavlorou.

Th. Seelen, McLean.

Heinrich Lindenbach, Melville.

C. J. Rohrke, Milestone.

Jacob Baldner, Morris.

A. H. Freien, Renata, S. G.

Rasmus Stols, Eboum.

G. R. Abrams, Öster.

G. Behrens, Quinton.

Johann Barth, Radisson.

Henry Doering, Rosher.

Peter B. Wiens, Swift Current

(Schengenfeld).

Stephen Helfrich, Sedley.

Wilhelm Scherle, Sonthen.

Joh. W. Wolf, Swift Current.

(Springfield).

G. C. Dif, Longham.

Ferd. Griswold, Langenburg.

Adolf Becker, Landestrel.

Dan. Seunt, Lemberg.

Albert Roth, Mount Green.

A. R. Righetti, Magna.

Frank Roth, Tavlorou.

Th. Seelen, McLean.

An Orten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche. Wer sich dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Auszug aus dem kanadischen Heimstätten-Gesetz

Über nach nicht bereit vergebenen oder

verfeindeten Siedlungen mit geringen An-

merken, von Dominion-Ländern in No-

minoos, Saskatchewan und Alberta, mit

Ausnahme von S und 28, wenn von

irgend jemand, der das Haupt einer

Family ist, oder von jeder mindestens

18 Jahre alten männlichen Person, als

Heimstätte in der Höhe von einer vier-

tel Section von 160 Acren aufgenommen

werden.

Heimstätte-Eintrittsgeld 12

würden persönlich von dem Ansässler oder

Sub-Agentur in dem Distrikt, in welchen

das Land gelegen ist, gemacht werden.

Unter gewissen Bedingungen ist auch die

neuverteilte Eintragung von Seiten des

Vaters, der Mutter, des Sohnes, des

Sohnes, des Bruders oder der Schwester des Heimstätters erlaubt.

Der Heimstätter ist gehalten, die Heim-

stätte-Verpflichtungen unter einem ver-

folgenden Blaue zu erfüllen:

1. Wenigstens jedes Jahr sechsmal

liche Wohnung aus dem Lande nebst Be-

arbeitung desselben während eines Zeit-

raumes von drei Jahren.

2. Hat ein Heimstätter eine Farm,

nicht kleiner als 80 Acre, in der Nähe

der Heimstätte, so kann er, wenn er will,

die Wohnungswirtschaft in der Weise er-

füllen, daß er auf seiner Farm wohnt,

aber nicht einzigt und alleinige

Eigentümer der Farm ist.

3. Falls der Vater (oder die Mutter,

sofern der Vater gestorben ist) einer Heim-

stätter häufig auf einer von ihm gegebe-

nen Farm, die mindestens 80 Acre

groß ist, in der Nähe der Heimstätte

wohnt, oder auch auf einer von ihm auf-

genommenen Heimstätte in der Nähe des

Landes, so ist es dem Heimstätter erlaubt

bei seinem Vater, seiner Mutter zu

wohnen.

4. Der oben gebrauchte Ausdruck „B.

W.“ bedeutet: man weiter als 8 Meilen

in einer geraden Linie. Meilen Ausschrei-

ben vertragen \$5.00.

5. Ein Heimstätter, der auf diese Weise

seinen Wohnung-Verpflichtungen nachzu-

kommen beabsichtigt, während er bei sei-

nen Eltern oder auf seinem eigenen Farm-

wieb, muß dem Sub-Agenten des Dis-

trikts davon Mitteilung machen.

Sechs Monat vor Einreichung des Ge-

suchs um den Besitztitel muß der Heim-

stätter dem Commissioner of Dominion

Land, Ottawa, schriftliche Mitteilung von

seiner Absicht machen.

W. B. Corn, Deputy of the Minister of the Interior.

Auszug aus den Minen-Regulations des

kanadischen Nordwestens.

Abholen für Gold-Bergung erhalten, jeder fünf

Meilen für die Zeit von einem zu

erwerben durch den Minenrat des Territoriums.

Der Bergar nicht während einer Zei-

te von dem Tage der Räumung an einen

Bergar oder eine Gesellschaft verpachtet

werden. Eine Abgabe an die Regierung

in Höhe von 5 Cents ist auf jede Ton-

verfäßlicher Schöpf zu entrichten.

C. L. — Eine mindestens 15 Jahre

alte Person, die Minenrat erfordert,

zum einen einen Claim, 1500 :

1500 Fuß, aufzutragen.

Die Abgabe pro Jahr für jede Meile des Flusses. Die

</

Von Nah und Fern.

— Jetzt, da die Ernte glücklich geerntet und entweder verkauft ist oder zum Verkauf fertig dasteht, sollte keiner unserer Leiter seinen alten Freunden, den Saskatchewan Courier, vergeben, sondern sollte seinen Dollar für 1910 einenden, und wo noch ein Rest von früher da ist, auch diesen Rest. Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn jeder alte Abonnent uns wenigstens einen neuen Abonnenten für das Jahr 1910 zuführt.

— Herr Horne, der Goldarbeiter und Optiker, der seinen Laden an der Earth Straße in Regina hat, zeigt heute wieder seine Waren nach längerer Zeit zum ersten Male an. Herr Horne ist allen Deutschen längst bekannt als zuverlässiger und zuverkommend gegen Jedermann. Er will nicht mehr deutsche Kunden zu erhalten, ganz gleich wieviel oder wie wenig sie kaufen; alle sind willkommen.

— Heute, Kneper von Chamberlain kaufte vor vier Wochen in Regina vier Fuß Bier, die er auf dem Zug nach Bismarck mitnahm. Die Böller wurden in Bismarck richtig ausgeladen und Herr Kneper blieb dort über Nacht. Am nächsten Morgen, als er sein Bier holte, lebten 2 Dosen, von denen allerdings eins wiedergefunden wurde am Bahnhof im Grafe. Es ist traurig, dass es etwas in einer deutschen Ansiedlung vorkommt.

— Herr Kneper machte am 21. Oktober Hochzeit mit Fr. Magdalene Orlmann in Bismarck. Von da fuhr das junge Paar nach Eu-Appelle, dann nach Bismarck zu den Geschwistern von Frau Kneper. Von Bismarck nach Regina und von dort nach einigen Tagen nach Frohlich auf die Heimstätte.

— John Böhnen von Bismarck hat von 110 Acker 3000 Bushel Weizen No. 1 und 3768 Bushel Hafer von 130 Acker geerntet. Anfolge dessen bekommt er sich noch zwei Bierzel Land zu kaufen.

— Valentin Böhnen gedenkt nach jezt bald mit seine Heimstätte zu beginnen bei Chamberlain und wird alle seine Freunde auf dem Wege bejubeln. Also lebt euch genugend vor. Er gedenkt diesen Winter einen Bierzel handel zu betreiben und hofft auf gute Geschäfte.

— Herr Gust. Hartmann, Qumzden — beklaut: Berliner Kind — verkaufte seine Farm lebte Woche für 30 Dollars den Acker auf Ernteaufzähungen. Er bezahlt sich dieser Tage nach Alman Alta, wo er eine Schwester wohnen hat. Man mußt, er werde auch nebenbei nur bießen auf Beutelkuchen geben. Was eine diesjährige Ernte anbietet, so ist es sehr zurück, denn er droht 34 Bushel Weizen und 63 Bushel Hafer vom Acker.

— Die Herren Glas und Armbrüster von Dattin Hill waren lechte Woden in der Stadt, und Apfelsinen für Beifüllung ihrer Domänen einzureihen.

— Herr Stredde von Straßburg feierte von seiner Heimat nach Straßmore, Alta, wieder zurück. Er kaufte dort eine halbe Section Irrigations-Land für 30 Dollars per Acker. Herr Stredde lobt das Land und die ganze Gegend sehr.

— Herr Lehmann, Duromile, war in der Stadt und befudte auch den Courier. Er ist mit der diesjährigen Ernte sehr zufrieden, denn er droht von Bruder 20 und von Stoppelnd 14 Bushel Weizen per Acker, alles No. 1 Northern. Zwei Jahre lang war sein Weizen arg verrotten und ergab letztes Jahr nur 9 Bushel per Acker. Herr Lehmann hatte das Pech, daß während der Dreschzeit sein Gesicht arg geschwollen war. Jetzt ist er wieder allright.

— Jetzt, da die Ernte glücklich geerntet und entweder verkauft ist oder zum Verkauf fertig dasteht, sollte keiner unserer Leiter seinen alten Freunden, den Saskatchewan Courier, vergeben, sondern sollte seinen Dollar für 1910 einenden, und wo noch ein Rest von früher da ist, auch diesen Rest. Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn jeder alte Abonnent uns wenigstens einen neuen Abonnenten für das Jahr 1910 zuführt.

Die Wirkung der Prohibition auf den Weizen-Verbrauch ergiebt sich aus den amtlichen Berichten über die im letzten Jahre den Lagerhäusern zu sofortigen Verkauf entnommenen Mengen. Es war das größte Quantum, das jemals in einem Jahre verkaufen worden ist: 134,901,408 Gallonen. Für die letzten 12 Jahre ergaben die amtlichen Berichte folgendes: es wurden verkauft

Gallonen

1899	83,694,338
1900	93,391,827
1901	99,191,721
1902	103,304,981
1903	112,788,168
1904	116,033,305
1905	119,994,857
1906	122,617,943
1907	134,031,066
1908	119,703,594
1909	134,901,408

Der Weizen-Konsum ist also trotz der Prohibitionbewegung von Jahr zu Jahr gestiegen. Eine Ausgang hat nur das Jahr 1908 gebracht, obwohl das war nicht eine Folge der Prohibitionbewegung, sondern eine Folge der schlechten Zeiten. Als die Zeiten besser wurden, erreichte der Weizenkonsum nicht nur seine frühere Höhe wieder, er ging sogar noch darüber hinaus, obwohl die Prohibitionsbewegung gerade in dieser Zeit ihre größte

Stärke entwickelte. Kräftiger als durch diese Zahlen kann der Prohibitionsschwund gar nicht gekennzeichnet werden.

— In Richardson sind die Weizenpreise höher als in Regina und die Grade auch besser. Gute Kohle kostet dort \$8.00 bis \$8.50.

— Zwei mostierte Strohenträuber

beraubten am Montag die Cariboo

Poststelle in Vancouver, B. C., und

erbeuteten mehrere Säcke mit einge

schriebenen Briefen. Man glaubt, daß

die Beute \$10,000 bis \$5,000 beträgt.

Weder die Postgäste noch der Güter

leisteten den Banditen Wider-

stand.

— Jetzt, da die Ernte glücklich geerntet und entweder verkauft ist oder zum Verkauf fertig dasteht, sollte keiner unserer Leiter seinen alten Freunden, den Saskatchewan Courier, vergeben, sondern sollte seinen Dollar für 1910 einenden, und wo noch ein Rest von früher da ist, auch diesen Rest. Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn jeder alte Abonnent uns wenigstens einen neuen Abonnenten für das Jahr 1910 zuführt.

— Herr Horne, der Goldarbeiter und Optiker, der seinen Laden an der Earth Straße in Regina hat, zeigt heute wieder seine Waren nach längerer Zeit zum ersten Male an. Herr Horne ist allen Deutschen längst bekannt als zuverlässiger und zuverkommend gegen Jedermann. Er will nicht mehr deutsche Kunden zu erhalten, ganz gleich wieviel oder wie wenig sie kaufen; alle sind willkommen.

— Heute, Kneper von Chamber-

lain kaufte vor vier Wochen in Re-

gina vier Fuß Bier, die er auf dem

Zug nach Bismarck mitnahm.

Die Böller wurden in Bismarck richtig ausgeladen und Herr Kneper blieb dort über Nacht. Am nächsten Morgen, als er sein Bier holte, lebten 2 Dosen,

von denen allerdings eins wiedergefunden wurde am Bahnhof im Grafe.

Es ist traurig, dass es etwas in einer deutschen Ansiedlung vorkommt.

— Herr Kneper machte am 21. Okto-

ber Hochzeit mit Fr. Magdalene Orlmann in Bismarck.

Von da fuhr das junge Paar nach Eu-Appelle, dann

nach Bismarck zu den Geschwistern von Frau Kneper.

Von Bismarck nach Regina und von dort nach einigen Tagen nach Frohlich auf die Heimstätte.

— John Böhnen von Bismarck hat von 110 Acker 3000 Bushel Weizen No. 1 und 3768 Bushel Hafer von 130 Acker geerntet. Anfolge dessen bekommt er sich noch zwei Bierzel Land zu kaufen.

— Valentin Böhnen gedenkt nach jezt bald mit seine Heimstätte zu beginnen bei Chamberlain und wird alle seine Freunde auf dem Wege bejubeln.

Also lebt euch genugend vor.

Er gedenkt diesen Winter einen Bierzel handel zu betreiben und hofft auf gute Geschäfte.

— Herr Gust. Hartmann, Qumzden — beklaut: Berliner Kind — verkaufte seine Farm lebte Woche für 30 Dollars den Acker auf Ernteaufzähungen.

Er bezahlt sich dieser Tage nach Alman Alta, wo er eine Schwester wohnen hat.

Man mußt, er werde auch nebenbei nur bießen auf Beutelkuchen geben.

Was eine diesjährige Ernte anbietet, so ist es sehr

zurück, denn er droht 34 Bushel Weizen und 63 Bushel Hafer vom Acker.

— Die Herren Glas und Armbrüster von Dattin Hill waren lechte Woden in der Stadt, und Apfelsinen für Beifüllung ihrer Domänen einzureihen.

— Herr Stredde von Straßburg feierte von seiner Heimat nach Straßmore, Alta, wieder zurück.

Er kaufte dort eine halbe Section Irrigations-Land für 30 Dollars per Acker.

Herr Stredde lobt das Land und die ganze Gegend sehr.

— Herr Lehmann, Duromile, war in der Stadt und befudte auch den Courier.

Er ist mit der diesjährigen

Ernte sehr zufrieden, denn er droht von Bruder 20 und von Stoppelnd 14

Bushel Weizen per Acker, alles No.

1 Northern. Zwei Jahre lang

war sein Weizen arg verrotten

und ergab letztes Jahr nur 9 Bushel per Acker.

Herr Lehmann hatte das Pech,

daß während der Dreschzeit sein Gesicht

arg geschwollen war. Jetzt ist er wieder allright.

— Jetzt, da die Ernte glücklich geerntet und entweder verkauft ist oder zum Verkauf fertig dasteht, sollte keiner unserer Leiter seinen alten Freunden, den Saskatchewan Courier, vergeben, sondern sollte seinen Dollar für 1910 einenden, und wo noch ein Rest von früher da ist, auch diesen Rest. Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn jeder alte Abonnent uns wenigstens einen neuen Abonnenten für das Jahr 1910 zuführt.

— Herr Kneper machte am 21. Okto-

ber Hochzeit mit Fr. Magdalene Orlmann in Bismarck.

Von da fuhr das junge Paar nach Eu-Appelle, dann

nach Bismarck zu den Geschwistern von Frau Kneper.

Von Bismarck nach Regina und von dort nach einigen Tagen nach Frohlich auf die Heimstätte.

— John Böhnen von Bismarck hat von 110 Acker 3000 Bushel Weizen No. 1 und 3768 Bushel Hafer von 130 Acker geerntet. Anfolge dessen bekommt er sich noch zwei Bierzel Land zu kaufen.

— Valentin Böhnen gedenkt nach jezt bald mit seine Heimstätte zu beginnen bei Chamberlain und wird alle seine Freunde auf dem Wege bejubeln.

Also lebt euch genugend vor.

Er gedenkt diesen Winter einen Bierzel handel zu betreiben und hofft auf gute Geschäfte.

— Herr Gust. Hartmann, Qumzden — beklaut: Berliner Kind — verkaufte seine Farm lebte Woche für 30 Dollars den Acker auf Ernteaufzähungen.

Er bezahlt sich dieser Tage nach Alman Alta, wo er eine Schwester wohnen hat.

Man mußt, er werde auch nebenbei nur bießen auf Beutelkuchen geben.

Was eine diesjährige Ernte anbietet, so ist es sehr

zurück, denn er droht 34 Bushel Weizen und 63 Bushel Hafer vom Acker.

— Die Herren Glas und Armbrüster von Dattin Hill waren lechte Woden in der Stadt, und Apfelsinen für Beifüllung ihrer Domänen einzereihen.

— Herr Stredde von Straßburg feierte von seiner Heimat nach Straßmore, Alta, wieder zurück.

Er kaufte dort eine halbe Section Irrigations-Land für 30 Dollars per Acker.

Herr Stredde lobt das Land und die ganze Gegend sehr.

— Herr Lehmann, Duromile, war in der Stadt und befudte auch den Courier.

Er ist mit der diesjährigen

Ernte sehr zufrieden, denn er droht von Bruder 20 und von Stoppelnd 14

Bushel Weizen per Acker, alles No.

1 Northern. Zwei Jahre lang

war sein Weizen arg verrotten

und ergab letztes Jahr nur 9 Bushel per Acker.

Herr Lehmann hatte das Pech,

daß während der Dreschzeit sein Gesicht

arg geschwollen war. Jetzt ist er wieder allright.

— Jetzt, da die Ernte glücklich geerntet und entweder verkauft ist oder zum Verkauf fertig dasteht, sollte keiner unserer Leiter seinen alten Freunden, den Saskatchewan Courier, vergeben, sondern sollte seinen Dollar für 1910 einenden, und wo noch ein Rest von früher da ist, auch diesen Rest. Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn jeder alte Abonnent uns wenigstens einen neuen Abonnenten für das Jahr 1910 zuführt.

— Herr Kneper machte am 21. Okto-

ber Hochzeit mit Fr. Magdalene Orlmann in Bismarck.

Von da fuhr das junge Paar nach Eu-Appelle, dann

nach Bismarck zu den Geschwistern von Frau Kneper.

Von Bismarck nach Regina und von dort nach einigen Tagen nach Frohlich auf die Heimstätte.

— John Böhnen von Bismarck hat von 110 Acker 3000 Bushel Weizen No. 1 und 3768 Bushel Hafer von 130 Acker geerntet. Anfolge dessen bekommt er sich noch zwei Bierzel Land zu kaufen.

— Valentin Böhnen gedenkt nach jezt bald mit seine Heimstätte zu beginnen bei Chamberlain und wird alle seine Freunde auf dem Wege bejubeln.

Also lebt euch genugend vor.

Er gedenkt diesen Winter einen Bierzel handel zu betreiben und hofft auf gute Geschäfte.

— Herr Gust. Hartmann, Qumzden — beklaut: Berliner Kind — verkaufte seine Farm lebte Woche für 30 Dollars den Acker auf Ernteaufzähungen.

Er bezahlt sich dieser Tage nach Alman Alta, wo er eine Schwester wohnen hat.

Man mußt, er werde auch nebenbei nur bießen auf Beutelkuchen geben.

Was eine diesjährige Ernte anbietet, so ist es sehr

zurück, denn er droht 34 Bushel Weizen und 6

Korrespondenzen.

Winfle, Hochfeld, Man., 31. Okt. Sehr geehrte Redaktion! Es ist heute der letzte Oktober und noch immer so schönes Wetter und es wäre zu wünschen, daß wir es auch noch eine Zeitlang genießen könnten. Der Winter ist einem Idiot bald lang genug, wenigstens mir, ich fürchte sehr die Kälte. Radfahrer giebt es auch schon tausende, aber der Tag wird noch immer schön und geht es noch gut, auf dem Rad zu schaffen.

Donnerstag den 28. kamen mehrere Gäste von Swift Current, Sask., hier an, um Eltern und Geschwister zu besuchen. Es werden aber noch immer mehr erwartet, die noch kommen sollen. Auch die in meiner vorigen Korrespondenz gemeldeten Personen haben sich schon alle eingefunden. Sie haben sich nicht sehr lange aufgehalten, denn die Zeit ist jetzt knapp.

Die Schweine sind auch an der Reihe gekommen; diese armen Tiere müssen auch ihr Leben und zwar nur den Menschenfressern aufsichern.

In unserem Store von Elias und Neufeld geht der Handel noch immer wieder von statten, die Produkte als Eier und Butter werden zu den höchsten Marktpreisen angenommen. Also Farmer kommt und macht eine Einlade.

Ziegt will ich die biegsigen Leiter aufzumuntern, ich doch auch mal durch den Courier hören zu lassen, die Berichte kommen nur spärlich von hier ein und sind doch viele gute Schreiber hier und überhaupt ein Städtchen wie dieses muss auch Berichte ausstellen.

Ziegt will ich idem und häufig dem Editor sowie seinen Mitarbeitern alles Beste.

A. A. R.

Bheaton, Sask., 27. Okt. 1909. Werte Courier! Da man von Bheaton nichts hört, so will ich dem Courier etwas mitgeben auf die Reihe.

Herr Ziegler Bildt hat sich Franz Ast heraus geschnitten zu 25 Dollars per Adler auf halbe Ernte Abzahlung. Herr Franz Ast hat sich wieder eine halbe Saison geholt und ist mit Bauen beschäftigt.

Hier in Bheaton ist der Storch ziemlich bedeckt; er lebt ununterbrochen bei Herrn Josef Ulrich ein und hinterlich einem strammen Sohn. Mutter und Kind fühlen sich ganz wohl. Mutter darauf lebt der Storch auch bei Herrn Ludwig Ritter ein und hinterlich ein strammer Sohn. Auch hier fühlen sich Mutter und Kind ganz wohl.

Mit herzlichen Grüßen
Karl Göbel.

Winfle, Hochfeld, Man., 24. Okt. Sehr geehrter Editor! Will dem Courier mal wieder etwas mit auf die Reihe geben.

Da der Winter immer näher rückt, so hoffe die Hochfelder vorige Woche den nennenswertesten Schleifer von Ontario um Schule zu halten.

E. Göbel hat Montag auch gleich mit der Schule begonnen.

Wir hatten diese Woche in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag einen guten Regen. Dieser ist sehr ersehnter Regen hat wohl manchen Müll erholt. Es war auch eine Zeitlang davon sehr trocken gewesen. Die Arbeit, wenigstens das Pflügen war schon ziemlich schwer für die Pferde, die oft schwanken mußten. Schreiber dieses hatte 5 Pferde vor den Pflug, da gings noch möglichst.

A. A. R.

Nothern, Sask., 28. Okt. 1909. (Verbiert.) — Legten Freitag den 22. feierten Herr und Frau B. V. Walther wohlhabend von ihrer Englandsreise zurück. Nach seinem Besuch ging alles gut, auch berichtete er, daß sie in seiner Heimat eine gute Ernte hatten, die sie über teilweise durch starke Regen vernichtet wurde.

Auch H. Gödel ist mit seiner jungen Frau von seiner Hochzeitsreise wohlhabend zurückgekehrt und mit Gratulationen überhaupt in sein neues Heim eingezogen.

Frau Joachim A. Dost, welche all ihr Eigentum auf öffentlicher Auktion verkaufte, welches auch gut bezahlt wurde, ist den 27. Okt. nach Altona, Man., zu ihrem Schwiegerohn B. G. Klippenstein übergezogen, wo sie gerade ihre alten Tage in Ruhe zu verleben. Ihre Farm hat Herr Diedrichs für 2500 Dollars gekauft.

Auch die Herren Rudolf und Schmidt haben ihre Farmen verkauft, Rudolf an Adolf Marquardt, vor seinem Sohn Rudolf, und Schmidt an Chris. Kring, vor seinem Sohn Heinrich; erinnigende Herren gedenken ihre Heimat in Texas aufzuschlagen, was auch M. Meyer gedenkt zu tun, welcher aber noch nicht verfaßt hat.

Legten Montag den 25. wurde der junge Mann Silvester Roeder von seiner Frau Minna des Dienststabs angeklagt, am 23. von der katholischen Kirche Bremerholz getrieben zu haben, wo er sich schuldig bekannte, 7 Strafe genommen zu haben, und wurde er von den Richtern zu 14 Tage harte Arbeit im Prince Albert Siedlungshaus verurteilt. An diese Anklage reichte Frau Minna Roeder noch eine Reihe anderer Beschuldigungen gegen ihren Gatten, wobei sie auch andere Personen verdächtigte, und sogar einige junge Männer beschuldigt, mit ihrem Mann zusammen die Entführung einiger junger Mädchen zu planen, was sogar an dem benannten Tage, den 25. Okt., ausgeführt werden sollte. Auch wurde letzter Verdacht noch von einer Vertrauensperson von Frau Roeder geäußert, steinerne und auch ein Teil

berpräftigt, aber nur unter dem Siegel der größten Verborgenheit, bis es dieser Berghofergebnis gemacht die ganze Stadt wußte und die Eltern der betreffenden Jungfrauen in große Angst versetzte. Doch als alles offiziell untersucht wurde, wurde ausgetuntes, daß nichts an der ganzen Sache mehr war und es nur eine unter dem Siegel der Berghofergebnis geführte Verleumdung war. Wie ich doch, doch es Leute gibt, die anzweifeln so harmlos, einen, so großen Standpunkt einzunehmen können. Der Winter ist einem Idiot bald lang genug, wenigstens mir, ich fürchte sehr die Kälte. Radfahrer giebt es auch schon tausende, aber der Tag wird noch immer schön und geht es noch gut, auf dem Rad zu schaffen.

Donnerstag den 28. kamen mehrere Gäste von Swift Current, Sask., hier an, um Eltern und Geschwister zu besuchen. Es werden aber noch immer mehr erwartet, die noch kommen sollen. Auch die in meiner vorigen Korrespondenz gemeldeten Personen haben sich schon alle eingefunden. Sie haben sich nicht sehr lange aufgehalten, denn die Zeit ist jetzt knapp.

Die Schweine sind auch an der Reihe gekommen; diese armen Tiere müssen auch ihr Leben und zwar nur den Menschenfressern aufsichern.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Somit sind wir noch alle gefund-

en Holz gebaut, und über 150 Bauwerke, wie Magazine und Löden usw. Mehr als 300 Familien sind obdachlos. Der Schaden überhaupt ist mehr als 2.500.000 Rubel. Mehrere reiche Juden sind arrested worden wegen Brandstiftung, sowie Holzhändler, benahme von den reichsten, W. und E. Sandomirski und ein Drahtkunst und mehrere andere.

Abraham Thiel ziehen morgen fort von Mikarowka nach Siberien. Bei Braun ist eine Tochter getötet den 27. des Monats; erforschen und dabei noch erlaubt. Sie war etwa 12 Jahre alt.

Somit sind wir noch alle gefund-

J. J. Thielmann.

Hague, Sask., 1. Nov. 1909. — Werte Courier! Will dir wieder etliche Zeilen mit auf den Weg geben.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Der Schreiber ist verhindert worden, unter welchen auch die Stütze des Herrn Vogt mit Trupp war, welche vom Richter abgewiesen wurde und jede Seite ihren Advokaten bezahlten muß. Also sieht man wieder, daß bei allen Akten groß oder klein, die Advokaten immer noch aufreihen.

Wir sind umgezogen.

Unsere neue Office ist jetzt im
Regina Pharmacy Store
1719 Scarth Straße.

Unsere beiden Hauptorten

Banff Hard Kohle
in Größen für alle Zwecke.

Banff Briquettes
die Ideal-Kohle für die Küche.

Whitmore Bros.
General-Agenten für Saat.

Regina.

Jetzt, da die Kreise glücklich geschlossen und entweder verlaufen ist oder zum Verlauf fertig daliert, sollte keiner unserer Freunde seinen alten Freunden, sondern sollte einen Dollar für 1910 einfinden, und wo noch eine Reihe von freien da ist, auch diesen Reit. Außerdem würden wir uns sehr freuen, wenn jeder eine Abonnent aus wenigstens einem neuen Abonnent aus dem Jahr 1910 zuführt.

— Neben einem Nebengesetz von großer Bedeutung für uns Deutsche Reginas wird am Freitag den 19. November abgelehnt werden. Das Regen- gesetz ist bereits Abschaffung des Ward-Systems und Wiederaufstellung der alten Methode, wonach 10 Männer durch allgemeine Abstimmung zu wählen waren.

Was die Züge für uns Deutsche von besonderer Bedeutung macht, ist die Tatsache, daß, wenn das neue Regen- gesetz angenommen würde, die Deutschen wahl ihre Vertretung im Stadtrat verlieren würden. Es wäre vielleicht möglich, daß sie einen Vertreter mit genauer Rechtschreibung würden, aber auf keinen Fall zwei. Das wäre ein Schlag gegen die deutschen Steuerzahler und alle deutschen Bewohner der Stadt. Einmal können deutsche Vertreter mehr für das deutsche Interesse der Stadt tun. Weiter aber würden wir einen Teil unserer Anschauungen einbüßen, wenn wir anstatt eines deut- schen Aldermanns in Zukunft nur einen oder vielleicht gar keinen deutschen Stadtrat resp. Alderman hätten.

Es heißt also für die Deutschen zu zusammenhalten, fröhlich und einmütig vorzugehen. Wir sollten alles in unseren Kreisen tun, das Nebengesetz nicht zu erlauben. Und damit kommen wir auf einen Gegenstand, der wichtig ist, daß jeder wetten sollte. Wenn das Nebengesetz angenommen wird, wird das Wardsystem abgeschafft, wenn das Nebengesetz durchgeht, bleibt das Wardsystem bestehen. Daraus geht hervor, daß die Deutschen gegen das Gesetz stimmen müssen. Die Stimmenzettel sind bei folgenden Abstimmungen gewöhnlich in folgender Form:

Für
Gegen

Man darf nun nicht den Fehler machen, beim Abstimmen das Kreuz X in der Rubrik „Für“ zu setzen. Das kann leicht geschehen, wenn die Stimmgabe sich den Zweck des Nebengesetzes nicht klar machen. Da heißt vielleicht einer „Für“ heißen für das Wardsystem. Das ist aber verkehrt. „Für“ heißt, für jedes Ward- system, das Wardsystem, wie es besteht, ist der muß das Kreuz in der Rubrik „Gegen“ einzuschreiben. „Gegen“ heißt sonst als: Gegen Ab- schaffung des Wardsystems.

Man sei in dieser Sache sehr vorsichtig und lasse sich nicht bereden, daß Kreuz in der Rubrik „Für“ zu setzen, wenn man will, daß das Ward- system und damit die deutsche Stadtv- vertretung bleiken soll.

Es werden im Laufe dieser oder

der nächsten Woche noch eine große Versammlung oder verschiedene Versammlungen abgehalten, um die So- die vom deutschen Standpunkt aus zu vertreten. Zeit und Ort wird noch genauer bekannt gegeben. Jeder Deutsche sollte der Versammlung teilnehmen, um die Versammlungen zu besuchen. Und vor allem niemand sollte am Sonntag — Freitag den 19. Nov. — zu Hause bleiben, sondern jeder sollte seine Pflicht tun. Es wird ein schwerer Kampf und es ist sehr die Frage, ob es möglich sein wird, das Regen- gesetz niedergeschlagen. Das Trades and Labor Council hat sich gegen Be- behaltung des Wardsystems erklärt.

Wenn jedoch Ward 1 und Ward 5 ihre Pflicht tun und stramm gegen das Regen- gesetz stimmen, ist es mög- lich, daß es durchfällt. Man erwartet von Ward 2 und 3 Majoritäten für das neue Nebengesetz und von Ward 1 und 5 Majoritäten gegen das Ge- setz. Auch Ward 4 mag eine kleine Majorität gegen das Gesetz abgeben. Vor allem sollte Ward 1 sich mit größter Majorität gegen das Gesetz ausspielen. Dann ist es mög- lich, daß das Gesetz durchfällt und das Wardsystem bleibt.

Zum Wahlauftakt ist John C. Scard ernannt. Hilfswahlauftakt in den verschiedenen Wards sind: Ward 1 John McCarthys, Stimmplatz Corporation Beach House, Mart- inplatz.

Ward 2 A. W. Turnbull, Stimm- platz City Hall.

Ward 3 G. A. Pollard, Stimmplatz Ede Vorne Str. und Victoria Ave. Ward 4 R. A. Weir, Stimmplatz Ede 11. Ave. und Albert Str.

Ward 5 R. Hogarth, Stimmplatz Ede Cormall Str. und Dundons Ave.

Stimmtag ist Freitag den 19. Nov. Am Sonntag den 20. wird das Stimmefest in der City Hall be- kannt gegeben werden.

Vor Sonntag wurde das

Stadt von Herrn Frank Zimmer ge- traut, welches den Namen Anton

Zimmer erhält. Als Wahlauftakt- auftakt Herr Anton Geißl und Frau.

Als Gäste waren die Herren Buttauer,

Geißl, Siebeneck nebst ihren werten Freunden geladen. Bei einem so feinen Fest und einem guten stün- tafoldmann amüsierte sich die kleine Gemeinde bis in die späte Nacht.

— Wie wir hören, liegt John Kiel- sel schwer krank am Thorntree- krankenhaus im Sanatorium Ronnen darunter. Wir wünschen baldige Hei- rung.

— Unsere Freunde machen wir noch

besonders aufmerksam auf den in die- se Räume angelegten Wiederau- tauf in Mr. Armour's Stadlards in Regina; es sind fast alles wohl eingebrochene Wände und alle hier im Weinen gelegen, und was das heißt, weiß jeder Farmer. Die Wiederau- tauf ist sehr gut; entweder 12 Mo- nate Strafe oder 10 Prozent Abzug.

— Frau Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.

— Herr Stark Wolf, die zweit- jüngste Tochter, die gestern verstarb,

Herr Jon. Schmitzler erlitt auf dem Wege nach seiner Heimatstadt einen Schlag, der ihn in die Irre führte.